



Die Patrouille des Glaciers führt von Zermatt über Arolla nach Verbier und ist wohl das härteste Tourenskirennen der Welt.

Drei suchen das Licht

Die Patrouille des Glaciers ist eins der härtesten Rennen in den Bergen. Der Film «Encordés» begleitet drei Teilnehmer auf ihrem Weg dorthin. Und zu sich selbst. VON MATTHIAS GRÄUB

Endlich zeigen sich die ersten Sonnenstrahlen zwischen den Berggipfeln. Der Fernsehsprecher predigt: «Wer die Dunkelheit überwunden hat, wird das Licht nicht fürchten» und im Hintergrund schwillt ein Choral zum pathetischen «Lux aeterna» an. Was wie eine Verfilmung der Leiden Christi klingt, behandelt in Wahrheit das Leiden der Alpinisten. Auf der Patrouille des Glaciers.

«Encordés». Angeseilt. So heisst der neue Film von Frédéric Favre, einem Walliser Filmmacher, der 2015 mit seinem Erstling «Cyclique» bekannt wurde, einer Dokumentation über die Lausanner Velokuriere. Nun hat er sich zum Ziel gesetzt, drei Teilnehmer auf ihrem Weg an die Patrouille des Glaciers zu begleiten. Über ein Jahr lang war er stets mittendrin, hat Florence, Antoine und Guillaume bei ihren Vorbereitungen begleitet. Zu Hause, im Fitnessraum, aber auch in den Bergen. Eine erstaunliche Ein-Mann-Produktion, unnötig zu sagen, dass Favre selber ein passionierter Alpinist ist.

Eine klassische Dokumentation über die Patrouille des Glaciers ist «Encordés» nicht. Zu wenig Hintergrundinformationen bietet der Film über das legendäre Rennen. Und

nicht nur dort spart der Filmmacher an Informationen. Sogar die Namen der drei Protagonisten lernt der Zuschauer erst im Abspann. Dafür lernt er sie sonst von ihrer persönlichsten Seite kennen. Denn: Wer sich auf Skiern mehr als 50 Kilometer weit und über 4000 Höhenmeter durch die verschneite Walliser Bergwelt kämpft, von Zermatt bis Verbier, der hat eine Geschichte zu erzählen. Und Favre hat sich drei Sportler ausgesucht, deren Geschichte er erzählt.

Aus Freaks werden Menschen

Da ist zum einen Florence, die 22-jährige Studentin. Eine Einzelgängerin, die mitten in der Nacht auf Berggipfel klettert, um den Sonnenaufgang im Alpenpanorama zu erleben. Da ist Antoine, Problemkind und Ex-Junkie, der den Sport als Ersatzsucht den Drogen vorzieht. Und da ist Guillaume, Bergretter und Extremsportler mit Hang zum Fitnesswahn. Drei Freaks. Auf den ersten Blick.

Favres Nähe zu den drei Hauptdarstellern lüftet allmählich den Schleier des ersten Eindrucks. Unaufgeregt, mit Geduld, lässt er sie selber erzählen. Die harten Vorbereitungen auf das Rennen lassen allmählich ihre Schutz-

schilder schmelzen, aus den Freaks werden Menschen, die ihre wahren Motive offenlegen. Aus der Studentin wird eine Tochter, die ihren Vater verloren hat und ihm nur am Berg wirklich nahekommt. Aus dem Süchtigen wird ein Suchender, für den plötzlich nicht mehr das Rennen an sich die Herausforderung darstellt, sondern die Verantwortung, ein Team anzuführen. Und aus dem Sportfreak wird ein Familienvater, dessen Ehe am Sport zu zerbrechen droht. Bei allen dreien geht es um mehr als um ein Rennen.

Und doch ist die Patrouille des Glaciers die Achse, um die sich der Film dreht. Und spätestens während dieses Showdowns, wenn die wackelige Handkamera schliesslich die Sonne zeigt, die sich zwischen den Gipfeln emporschiebt, wirkt der religiöse Pathos kaum mehr übertrieben. Da haben tatsächlich drei die Dunkelheit überwunden.

«Encordés», Dokumentarfilm, 106 Minuten, Studio: Lomotion AG, ab sofort in ausgewählten Schweizer Kinos.

T Sehen Sie den Trailer auf: www.tierwelt.ch/encordes